

76.

Das lamaistische Pantheon enthält unter seinen Zornesgöttern eine furchtbar groteske Gestalt, die ihr Gegenstück auch in der brahmanischen Mythologie hat, ich meine den oft schon abgebildeten Yamântaka oder Vajrabhairava; sein Hauptkopf ist ein riesiges Stierhaupt, er hat viele andere Köpfe, Arme und Füße. Eine ausführliche Beschreibung, wörtlich aus dem Tibetischen übersetzt, die alle Attribute aufzählt, die Farben der Hauptfigur und des Hauptkopfes und der Nebenköpfe angibt, auch die unter den Füßen Liegenden der Reihe nach nennt, habe ich vor Jahren in meiner „Mythologie des Buddhismus in Tibet und in der Mongolei“ S. 102 geben können. Dieser Stierkopf, der seltener ohne Śakti, häufiger mit Śakti vorkommt und nur dann Vajrabhairava heißt, wenn das letztere der Fall ist, ist, wie wir wissen, die Schreckensform eines Bodhisattva, der, so merkwürdig und beachtenswert er ist, bis jetzt noch keine Monographie erhalten hat. Wir wissen ferner aus Târanâtha daß die Bannung dieser abscheulichsten Form lamaistischer Fratzen auch bei den Lamas als etwas unerhört Furchtbares, das nur in höchster Not der Gläubigen angewendet werden darf, gilt. Ausführlicheres mit ganz detaillierter Beschreibung des Dämons selbst und seines Zauberkreises bietet bis zum Ekel für den Leser das umfangreiche Mañjuśrî-mûlatantra. Hauptzweck der Bannung dieses Teufels ist, durch das bluttriefende Ritual denselben zu bewegen, daß er die Feinde der Gläubigen unter sich entzweit, so daß sie sich gegenseitig aufreiben, indem er sie wahn-

witzig macht, zu grotesken, blutigen Ritualien antreibt, zu himmelschreienden Verbrechen, wahnwitzigen Tänzen anstachelt, Hungersnot, Krankheiten und alle erdenklichen Leiden über sie verhängt. Aber auch dem Bannenden, der nur dann, wenn alles zu seiner Sicherheit vorgesehen ist, den sonst verbotenen Namen auszusprechen wagt, kann er höchst gefährlich werden; immerhin, wenn alles gut abgegangen ist, sieht sich der Bannende, der übrigens lebende Menschen auf das infamste geschlachtet und blitzschnell und ohne Irrtum die Bali genannten Eingeweidepyramiden in Schädel-

schalen hingestellt haben muß, überall von Flammen umgeben, und wenn er nicht sofort sich in der Stellung vor seinen Opfern knieend zu Boden wirft, in der nach dem Volksaberglauben auch bei uns Zauberer und Hexen vor dem Altare liegen, tötet ihn ein Blitzstrahl, der auf Abbildungen solcher Szenen, die übrigens selten sind, die Gestalt einer tanzenden Dâkinî zeigt. Diese Figur erscheint im Dunst der aufgehäuften Eingeweide usw. zunächst als kleine Flamme, dann als

große Figur, meist mit zornigem Ausdruck. Geht auch hier alles glatt, so fährt die elektrische Ladung durch den Liegenden hindurch, der dadurch ein Sohn des Dämons wird, seinen Pakt mit ihm macht, aber auch dann nur den Schreckensnamen Yamântaka aussprechen darf, wenn er die Hilfe im Interesse des Seelenheils der Lebewesen braucht. Er ist dann besessen, tanzt wie ein Rasender, behängt mit den Eingeweiden, und im Wirbel dieses wahnwitzigen Tanzes sieht er sich umgeben von zahlreichen Dâkinîs, die in verschiedenen Körperfarben



Fig. 59. Yamântaka oder Vajrabhairava, die Schreckensform des Bodhisattva Mañjuśrî, nach einem großen tibetischen Blockdruck, Berl. Museum.